

Emser Zeitung

(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 212

Bad Ems, Dienstag, den 16. September 1919

71 Jahrgang

Telephonische Nachrichten.

Die Lage in Fiume.

Bad Ems, 15. Sept. Nach Mailänder Wittern haben englischen und amerikanischen Truppen nach der Uebernahme Fiumes durch d'Annunzio sich auf ihre Schiffe zurückgezogen. Die Franzosen sind im Arsenal der französischen Flottenbasis versammelt. Ueber die Stärke der italienischen Truppen liegen noch keine genauen Angaben vor, wurde sich aber um einige Tausend Mann handeln.

Paris, 16. Sept. Der Oberste Rat hielt gestern eine Sitzung ab, der Lloyd George, Lloyd, Tittoni und Marshall hoch bewohnten.

Gärung in Oberitalien.

Bad Ems, 16. Sept. Wie die „Stampa“ mitteilt, ist Mailänder Polizei einem ausgedehnten anarchistischen Netz auf der Spur, das mit dem jüngsten Mailänder Anschlag im Zusammenhang steht. Die Mitglieder des Netzes haben u. a. die Sprengung des Hauptbahnhofes, Ermordung der Weichen sowie Attentate auf das Rathaus der öffentlichen Gebäude und den industriellen Bereich in Aussicht genommen.

Derlage der Bolschewiki durch die Engländer.

London, 15. Sept. Das Kriegsamt teilt mit, der rechte Flügel der freiwilligen Armee unter General Lloyd während den letzten Wochen in heftigen, erfolgreichen Kämpfen zur Verteidigung von Zarizyn verwickelt zu sein. Die Schlacht endete schließlich mit einer schweren Niederlage der Bolschewiki, denen von Wrangel 9000 Gewehre, 11 Geschütze und 100 Maschinengewehre abgenommen wurden. Drei bolschewistische Regimenter wurden umgekehrt, zwei andere vollständig vernichtet.

Die Verhandlungen wegen Kohlenabgabe.

Bad Ems, 15. Sept. Die von einem Berliner Moratorium verbreitete Meldung aus Ostrowo, die deutschen Mitglieder der internationalen Kohlenkommission hätten der Kommission mitgeteilt, sie könnten an den weiteren Verhandlungen nicht teilnehmen, weil sich die Deutschland von dem Friedensvertrag auferlegten Verpflichtungen nicht als oberste Kohlen-Mobier bezögen, entspricht der tatsächlichen Lage nicht, nicht den Tatsachen. Die der internationalen Kommission mitgeteilte Bescheinigung auf die Zurückziehung der deutschen Vertreter lautet, daß die von der Kommission festgesetzten Bruchstücke der internationalen Verteilungsschlüssel

mit den in Versailles kürzlich getroffenen Abmachungen nicht zu vereinbaren seien.

Internationaler Arbeiterkongress.

Paris, 15. Sept. Heute vormittag wurde in Lyon der 14. internationale Kongress der Allgemeinen Arbeiterverbände eröffnet.

Zur Präsidentenwahl in Amerika.

Amsterdam, 16. Sept. Die „Daily Mail“ meldet, daß bei der nächsten amerikanischen Präsidentenwahl die Republikaner den Generalmajor Voith, als Kandidat aufstellen werden.

Gegen die Wohnungsnot.

Berlin, 16. Sept. Der Berliner Magistrat kündigt scharfe Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel an, nachdem der von ihm erlassene Aufruf zur Anmeldung von größeren Wohnungen für die Aufnahme von Familien und Ledigen keinen Erfolg gehabt hat.

Ein Putz des Dichterpolitikers d'Annunzio in Fiume.

In der italienischen Kammer wurde am Freitag, nachmittags 5 Uhr bekannt, daß Gabriele d'Annunzio an der Spitze eines Freikorps in Fiume gelandet sei. Die Expedition scheint von langer Hand vorbereitet und gut finanziert zu sein. In allen größeren Städten bestehen Werbebüros, in denen sich vor allem frühere Sturmtruppen einschreiben. Die letzten italienischen Besatzungstruppen in Fiume haben sich der Expedition angeschlossen, die über Panzerautos, Maschinengewehre und Artillerie verfügt. Gleichzeitig traf der italienische Panzerkreuzer „San Marco“ in Fiume ein. Die Regierung soll von dem Unternehmen höchst überrascht sein. Nitti erklärte einem Abgeordneten, daß Italien durch das Unternehmen in die größte Verlegenheit versetzt worden sei. Auch die Presse verurteilt vorerst die Expedition. Man erwartet Volkskundgebungen, wie sie bereits in Venedig und Triest begonnen haben.

Das Laibacher Korrespondenz-Büro meldet aus Fiume: Am Samstag gingen die letzten italienischen Abteilungen aus Fiume ab, und die italienischen Kriegsschiffe „Dante Alighieri“ und „Emanuele Filiberto“ erhielten Befehl, den Hafen zu verlassen. Schon in der Nacht zum Freitag waren von den Kriegsschiffen einige Hundert Matrosen desertiert. Das Kriegsschiff „Emanuele Filiberto“ ist trotzdem abgefahren, während „Dante Alighieri“ im Hafen bleiben mußte, weil die Heizer die Maschinen beschädigt haben und dann desertiert sind. Der Kommandant Pettaluga erließ eine Rundmachung, in der jede Versammlung, Aufrufe und Auflehnung gegen militärische Maßnahmen verboten wurden. Trotzdem bildete sich ein Demonstrationszug, an dem sich auch die entlassenen Matrosen und Offiziere beteiligten. Nach dem Umzug richtete ein Panzerauto

seine Maschinengewehre auf das Gouvernementsgebäude. Eine Abteilung Carabinieri besetzte das Gebäude. Einzelne Soldaten wurden von den Italienern verhaftet und ausgepfiffen. Die Manifestanten verließen nach der Besetzung des Gouvernementsgebäudes die Annexion Fiumes durch Italien. Außer unbedeutenden Zusammenstößen kam es nirgends zu besonderen Zwischenfällen. Am Sonntag ist der englische Kreuzer „Cardiff“ mit 500 Matrosen aus Malta in Fiume eingetroffen, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt bestimmt sind. Die französisch-englische Besatzung war den ganzen Tag über alarmbereit. Im Namen und mit Unterstützung der Behörden wurde die Verwaltung Fiumes d'Annunzio übergeben. Dieser kam in den Gouverneurpalast und befahl dem General Pettaluga, ihm die Gewalt zu übergeben. Pettaluga wurde im Gouverneurpalast interniert. d'Annunzio verkündete darauf die Annexion Fiumes durch Italien.

Der italienische Ministerpräsident Nitti erteilte dem Kriegsminister Befehl zur raschen Unterdrückung der Disziplinlosigkeit. Der in Fiume befindliche italienische General und der Ententevertreter haben angeblich versucht, d'Annunzio von seinem Vorhaben abzubringen. Sie haben darauf die verbündeten Truppen aus Fiume zurückgezogen. d'Annunzio hat eine provisorische Regierung gebildet und deren Leitung übernommen. Die Tragweite des Ereignisses ist noch nicht abzusehen. Die Regierung hat die Tat als unbedacht und schädlich bezeichnet und sie in aller Form desavouiert. — Nach einem Privattelegramm Berliner Mütter äußerte der italienische Ministerpräsident Nitti den größten Unwillen über Gabriele d'Annunzios Abenteuer und schlug in der Kammer mit der Faust auf den Tisch, als er dem Kriegsminister den Befehl zur Unterdrückung dieses Aktes von Disziplinlosigkeit erteilte.

Die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

Reichspräsident Ebert ruft den heimkehrenden deutschen Kriegsgefangenen folgenden Willkommgruß zu, der ihnen in allen Durchgangslagern übermittelt wird: „Auf heimischem Boden heiße ich Euch herzlich willkommen. Schwere Zeiten liegen hinter Euch, Zeiten der Entbehrungen, seelischer Niedergeschlagenheit und ungezügelter Sehnsucht nach Familie und Heimat. Eure Lage und eure Empfindungen weiß ich mit dem ganzen deutschen Volk voll zu würdigen. Eure Heimkehr fällt in eine Zeit, in der unser Vaterland bis ins innerste erschüttert ist. Kehrt heim als gute Deutsche, die an dem Wiederaufbau des neuen republikanischen Vaterlandes mit allen Kräften mitarbeiten wollen! Denn nur Besonnenheit, Einigkeit und Arbeit können uns vor dem Zusammenbruch retten. Euren Wünschen und Sorgen wird, soweit es in der Macht der Regierung liegt, in jeder Hinsicht entgegen gekommen. Mögt Ihr eure Angehörigen gesund wiederfinden und Euch von den erduldeten Leiden bald seelisch und körperlich erholen. Dies ist mein aufrichtiger Wunsch.“

Es war ein großes, nüchternes, mit steifem Vaterhausrat ausgestattetes Gemach, das Leberecht Jensen betrat. Aber in ihm herrschte eine peinliche, an Bedanterie grenzende Ordnung. Den einzigen Schmuck bildeten außer dem segnenden Christus von Thorwaldsen zwei alte Kupferstiche, von denen der eine die Geburt und der andere die Kreuzigung des Heilandes darstellte.

Leberecht Jensen schritt stracks nach dem Tisch, nahm den auf ihm liegenden Brief und betrachtete ihn argwöhnisch von allen Seiten, ohne ihn zu öffnen.

Es war ihm, als wenn dieser Brief eine unangenehme Mitteilung enthalten müßte.

Endlich schnitt er den Umschlag sehr korrekt auf, entnahm ihm einen engbeschriebenen Bogen und las.

Er schüttelte den Kopf, schob die Stirn in Falten, begann noch einmal von vorn und warf den Bogen schließlich, ganz gegen seine Gewohnheit, mit einer ärgerlichen Bewegung und einem bestimmt und fest gesprochenen „Nein!“ auf den Tisch.

Nachdenklich trat er ans Fenster, sah lange und unbeweglich auf die stille Straße hinaus und merkte es nicht, daß die Dämmerung lachte in das Zimmer schlich.

Wales Ruf zum Abendessen weckte ihn aus seinem Sinnen. Er ging in das kleine Nebengemach, wo die Haushälterin den Tisch gedeckt hatte, genoss hastig einige Bissen von der einfachen Mahlzeit und erhob sich.

„Ich gehe zu Pastor Jacobsen, Male!“ rief er in die Küche hinein, ehe er aus dem noch feuchten Flur zu Stod und Hut griff, und verließ das Haus.

Das schlichte Pfarrhaus lag schrägüber von der Gertraudenkirche im Schutze alterwürdiger Binden, die schon die ersten Farben des Herbstes trugen und ihre ersten Toten mit einem traurigen, leisen Schütteln in den kleinen Vorgarten, dessen von Buchsbaum eingefasste Rabatten mit den letzten Blüten einiger Spätsommerblumen prahlten, hinabflattern ließen.

Auf den Kiesbestreuten Wegen des Gärthens schritt ein hochgewachsener, gerade aufgerichteter Mann, der etwa die Mitte der Dreißiger erreicht haben mochte, langsam auf und ab. Unter seiner hohen, klaren Stirn lagen klug- und scharfblickende Augen, denen ein ernster und dabei doch freundlicher Ausdruck eigen war. Das von dichtem braunen Haar geschmückte Haupt war unbedeckt. Er rauchte seine Abendpfeife und schien den Frieden des Herbsttages mit stillem Behagen zu genießen. (Fortf. folgt)

Marianne.

Novelle von Fritz Ganser.

Nachdruck verboten

1. Kapitel.

Auf dem Turm der altersgrauen Gertraudenkirche im Wallinghausen hob die Uhr zum Schlage aus und verurteilte die letzte Nachmittagsstunde. Es waren langsam hinüber folgende, volle, melodische Klänge, die über die kleine Stadt dahinschwebten, so klar und rein, wie der goldgelbe Septembertag, der nun allgemach zur Rüste

Als der letzte Glockenschlag ausgeklingelt hatte, öffnete die Tür des nüchtern und langweilig dreinschauenden Amtsgerichtsgebäudes, und ein hagerer, mit peinlicher Sauberkeit gekleideter Mann, der etwas über die Fünfziger hinaussein mochte, schritt langsam und schweigend die ausgestretenen Stufen der Sandsteintreppe hinab.

Er ließ noch einen Augenblick vor dem Gebäude stehen, zog seine Uhr und blinzelte nach dem Zifferblatt der Turmuhr hinüber.

„Sie geht eine halbe Minute nach“, murmelte er, schob die von einem langen Gebrauch zeugende silberne Taschenuhr wieder in die Tasche, schloß den obersten Knopf seines hochgrauen Ueberrockes und schritt die Straße hinab.

Sein Gang war gemessen und gewichtig, fast steif und schauend. Die ihm begegnenden Leute bogen ihm ihren Kopf mit augenscheinlicher Hochachtung und vielem Respekt. Er dankte mit einem kurzen Nicken.

Nun schritt er quer über den kleinen Marktplatz, zwischen dessen budligen, alle Formen aufweisenden Steinen das Gras lustig wucherte, und bog in eine Seitenstraße ein, die noch stiller war, als der übrige Teil des Städtchens. In einem Hause, über dessen Eingang der Name Leberecht Jensen in einfachen, glatten, schon etwas verwetterten Buchstaben stand, machte er halt. Er reinigte langsam und mit einer gewissen Hastigkeit die übertrieben saubere, denn infolge des trockenen Herbsttages hastete an den Sohlen seiner Stiefel kein Untäfelchen. Endlich öffnete er die Tür aus massigem, bräunlich getöntem Eichenholz und trat ins Haus.

richtiger Wunsch. Ebert, Reichspräsident. — Nach der Kaffhäuserbund ruft den heimkehrenden Kameraden einen herzlichen Willkommengruß zu.

Versammlung der Landwirte des Unterlahnkreises.

Ohne großen Tamtam, wie es dem stillen, ernsten Charakter der Landleute entspricht, ist der Nährstand des deutschen Volkes jetzt an der Arbeit, sich zu organisieren. Nach Wochen schweren Schaffens, das seinen Achtstundentag kennt, das eine geeignete Ernte in die Scheuern barg, fanden sich am Sonntag in Kirdorf aus allen Teilen des Kreises die Bauern zusammen, um eine Organisation zu schaffen, die ihnen die Macht gibt, sich einen gebührenden Anteil an ihrer Arbeit zu sichern. Ueber Erwarten groß war die Zahl derer, die zu Fuß und mit dem Wagen, Chaisen und einfachen Leiterwagen, herbeigeeilt waren, nach zuverlässiger Schätzung etwa 700 Personen. Wer die deutsche Landwirtschaft kennt, weiß daß die nassauische Bauernschaft zu ihren besten und gesündesten Gliedern gehört. Und die führenden Männer dieser Bauernschaft sind zu dem Entschlusse gekommen, daß nun, wo sich im deutschen Volke nach dem Vorbilde der Arbeiter alles organisiert, auch die Landwirtschaft sich zusammenschließen muß.

Einer ihrer führenden Männer ist auch der Landwirt Wolf in Kirdorf, und er leitete daher auch die Versammlung in Kirdorf. In seinen einleitenden Worten führte er aus: Schwere Zeiten haben wir hinter uns, noch schwerere werden jetzt kommen. Unter der Kontrolle der Zwangswirtschaft haben die Bauern schwer arbeiten müssen. Sie wollen gern abliefern von dem, was sie erarbeiten, aber sie wollen auch leben. Die Landwirtschaft hat im Kriege ihre Pflicht getan, sie will sie auch ferner tun. Sie will keine Bockpreise nehmen, aber angemessene haben, wo alles, was sie verbraucht — man denke nur an die Kleidung — so ungeheuer gestiegen ist. Nicht die Landwirte sind schuld am Wirtswort dieser Zeiten. Die Organisation soll parteipolitisch oder konfessionell nicht einseitig sein, nicht gegen, sondern mit den Behörden soll sie arbeiten. Es muß jetzt Bismarcks Wort: „Erst wenn die Landwirtschaft sich zusammenschließt, wird sie eine Macht werden, mit der gerechnet werden muß“ zur Wahrheit werden.

Als Vertreter der Landwirtschaftskammer Wiesbaden, in der die ganze Organisationsarbeit in Nassau ihren Mittelpunkt hat, sprach Herr Dr. Horn, der selbst aus dem Unterlahnkreise stammt, über die Bildung der Bauernschaften. In seinem eingehenden, allgemein verständlichen Vortrage, entwickelte er: Die Not hat die Landwirte jetzt zusammengeführt, es gilt eine starke Einheitsfront zu bilden. Durch den Umsturz, kam die Organisationsbewegung in Fluß. Die Landwirtschaft hat durch das Gesetz über die Bildung von Landwirtschaftskammern schon seit Jahren eine Berufsvertretung. Aber diese hat, den Fehler, daß sie nicht tief genug, nicht bis in die Gemeinden hineinreicht, sondern daß sie sich erst auf den Kreistagen aufbaut. Und diese Kreistage sind nicht das, was von ihnen erwartet wurde. Die Landwirtschaftskammer in Wiesbaden ist die bauerlichste in ganz Preußen. Als seiner Zeit die Landwirtschaftskammer die Wahl zu dieser Vertretung direkt durch die Landwirte forderte, wurde ihr Antrag ohne Angabe eines Grundes abgelehnt. Es ist möglich, daß man mit der Neuordnung bis zur Einführung eines neuen Wahlrechtes für den Landtag warten wollte. Dann kam der Krieg und nach ihm der Umsturz und mit ihm die Zeit der Bauern-, Arbeiter- und Soldatenräte. Die Einführung dieser „Räte“ überraschte die unorganisierten Bauern und so rissen die Arbeiter die Führung an sich. Als dann die National- und preussische Landesversammlung zusammentrat, hatten die „Räte“ keine Berechtigung mehr. Jetzt gilt es Organisationen zu schaffen, die den verfassungsmäßigen Unterbau für die Vertretung der Landwirtschaft bilden. Die nassauischen Bauern haben in Versammlungen mit großer Mehrheit die Schaffung von Kreis- und Gemeindebauernschaften gefordert, die alle an der Landwirtschaft interessierten Personen beiderlei Geschlechts ohne Unterschied von Konfessionen oder politischen Anschauungen umfassen sollen. Das Vorbild ist der Oberlahnkreis mit rund 2000 Mitgliedern. Hervorragende Landwirte haben ein Musterstatut ausgearbeitet. Die Ziele der neuen Organisation sind nun: In Kreis und Gemeinden sollen die Bauernschaften entstehen, was die Landwirtschaftskammer für den Bezirk ist. Im Vordergrund stehen natürlich wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Interessen. Wo ist die Freiheit der Landwirtschaft geblieben? Der Zwang ist nur härter geworden. Die Landwirtschaft ist der Grundstock des deutschen Volkes. Der Bauer will und muß abliefern, aber zu angemessenen Preisen; es dürfen nicht 10 Schuhen einen Zentner Korn kosten. Der Einzelne kann nun nichts ausrichten, sondern nur das geschlossene Ganze. Um die Forderungen durchzusetzen, müssen sie von rechtmäßigem Beweismaterial gestützt werden, das die Verbraucher anerkennen werden. Der Wiederaufbau des deutschen Volkes kann nur durch die Landwirtschaft erfolgen. Die Industrie wird bis auf wenige Zweige absterben. Nun muß die großzügige Siedelung beginnen, um freie Existenzen zu schaffen, denn die Industriearbeiter werden in die Landwirtschaft übergehen oder auswandern müssen. Wahrscheinlich wird beides geschehen. Der Landwirtschaft erwächst die Pflicht, sich mehr am Volksleben zu beteiligen. Es muß eine weitgehende Belehrung ermöglicht werden, durch landwirtschaftliche Fortbildungsschulen in großer Zahl, mindestens in jedem Kreise, und durch Winterschulen. Fachberater werden den Landwirten zur Seite stehen, und die Landwirtschaftskammer Wiesbaden hofft, noch in diesem Herbst einen solchen Fachberater in den Kreis senden zu können. Weitere Aufgaben der Bauernschaften sind alle Maßnahmen, um die Landwirtschaft hochzubringen. Dazu gehören Gründung von Fack-, Frucht- und Saatbauvereinen, Förderung der Konsolidation, Einfluß auf die Verwaltung. Nicht zu vergessen die kaufmännische Tätigkeit in Ein- und Verkaufsgenossenschaften. Der Zwischenhandel ist so weit wie möglich auszuschalten. Es ist ein Unding, daß der

Leber beim Erzeuger 21,75 M. an der Börse außer 88 M. kostet. Daher ist Fühlungsnahme mit den Verbrauchern erforderlich. Wenn die Landwirte das Recht der Mitberatung beim Erfassungsfall erhalten, dann werden sie auch willig abliefern bis zum völligen Abbau. Die freie Wirtschaft ist vorläufig noch nicht in vollem Umfange möglich. Wenn angemessene Preise bewilligt werden, wird auch der Schleichhandel aufhören. Der Aufbau der Organisation hat nun durch Bildung von Gemeindebauernschaften, daraus Kreisbauernschaften zu erfolgen. Dann ist die Front geschlossen und die Möglichkeit für den Dienst für die Allgemeinheit gegeben. Auf den Kreisbauernschaften, zu denen wegen der politischen Verhältnisse auch der Kreis Wehlart getreten ist, stehen die Bezirks-, Provinzial-, Landesorganisationen mit der Spitze in der Reichsbauernschaft.

In diesen Vortrage, der mit sehr starkem Beifall aufgenommen wurde, schloß sich eine eingehende Aussprache an, der sich namentlich die Herren Kasper-Kirdorf und Altenhof-Wirtenbach beteiligten. Es waren im wesentlichen die Fragen der Viehhaltung, der Aufzucht und Bewertung ferner der Preispolitik beim Getreide; es soll an die Stelle der Druschprämie, deren Verdienst von den reinsten Zufälligkeiten abhängt, eine Prämie für Mehrerzeugung, also über die Lieferungsfrist hinaus gewährt werden. Redakteur Hein-Bad Ems führte aus: Die Mehrzahl der Verbraucher wird sich nicht weigern, den Landwirten die Preise zu zahlen, deren Höhe sie durch ordnungsmäßige Berechnung nachweisen können. Wenn also die Landwirte erklären, daß sie bei den jetzigen Preisen nicht mehr wirtschaften können, so sollen sie ihre Forderungen auf die berechnete Höhe bringen, aber dann auch nicht darüber hinausgehen. Sie dürfen sich dann nicht durch die Preise, die die Schleichhändler und die Kriegsgewinnler und Schieber ihnen bieten und bieten können, von neuem verlocken lassen; sondern sie müssen diesen Leuten energisch die Türe vor der Nase zuschlagen. Der starke Beifall, den dieser Standpunkt fand, zeigte, daß er eine Plattform schafft, auf der sich Erzeuger und Verbraucher zusammenfinden können. Die ganzen Verhandlungen fanden ihren Niederschlag in folgender Entschliessung:

Die heute in Kirdorf versammelten Landwirte des Unterlahnkreises stellen folgende Forderungen: 1. Die für den Wiederaufbau der Viehzucht nötigen Futtermittel sind aus der Eigengewinnung dadurch sicherzustellen, daß dem Erzeuger für jeden Zentner abgelieferten Brotgetreides die Meile zu einem dem Getreidepreise angemessenen Preise zurückgegeben wird. 2. Der Auswahlsatz ist im Interesse der Verbesserung des Brotes und vermehrter Kleingewinnung schnelligst auch für Verbraucher auf 80 Prozent herabzusetzen. 3. Die Erfassung der weiterhin öffentlich zu bewirtschaftenden Lebensmittel hat nach Umlage der Kreisverwaltung durch die landwirtschaftlichen Organisationen (Gemeinde- und Kreisbauernschaften) zu erfolgen. Diese Organisationen übernehmen auch alle etwa nötigen Kontrollmaßnahmen. 4. In Bezug auf die Preisbildung für landwirtschaftliche Erzeugnisse tritt die Versammlung den Forderungen der Bezirksbauernschaft für Nassau und den Kreis Wehlart sowie der Landwirtschaftskammer bei, verlangt aber, daß unter Wegfall der Druschprämien die Getreidepreise auf angemessene Höhe (siehe die Forderungen der beiden vorgenannten Zentralstellen) gesetzt werden. Bei Erfüllung dieser berechtigten Forderungen sagen die Landwirte zu, alles in ihren Kräften Stehende zu tun zu wollen, um durch gute Ablieferung die Volksernährung sicher zu stellen.

Nach Annahme der Entschliessung wurde ein Arbeitsausschuß, bestehend aus den Herren: Wolf-Kirdorf, Huth-Serold, Kasper-Kirdorf, Staudt-Nahenabogen, Dr. Schildwächter-Klingelbach, Altenhof-Wirtenbach und A. Hoffmann-Singhofen gebildet. Ferner wurde für jede Gemeinde ein Vertrauensmann namhaft gemacht, der die Bauernschaft seiner Gemeinde gründen soll. Die Gemeindebauernschaften wählen dann durch Stimmzettel einen Ausschuss (Vorstand). Zur Gründung der Kreisbauernschaft treten dann diese Ausschüsse zusammen. So wird in längstens drei Wochen die Kreisbauernschaft gebildet sein, zum Wohle der Erzeuger und Verbraucher des Unterlahnkreises.

Wir bitten die Vertrauensmänner der Gemeinden, uns sofort die Gründung ihrer Bauernschaften mitzuteilen, damit wir dieser Bewegung die Beachtung verschaffen können, die ihr nach ihrer Wichtigkeit zukommt. — n.

Deutschland.

Der preussische Ministerpräsident Hirsch erklärte einem Mitarbeiter des „Berliner Volksanzeigers“ gegenüber folgende Richtlinien als sein Programm: Die preussische Regierung hält den Bestrebungen zur Bildung selbstständiger Freistaaten im Osten und Westen Preußens gegenüber ihren ablehnenden Standpunkt aufrecht. Sie ist jedoch bereit, den Provinzen des preussischen Staates weitestgehende Autonomie zu gewähren. Der Breslauer Vätertermeldung, daß die Regierung der Bildung eines Preussischen Oberpräsidenten zugestimmt hätte, tritt diese mit allem Nachdruck entgegen. Ebenso wird Preußen die Bildung einer Nordwestdeutschen Republik nicht zulassen. Ueber die Bildung eines aus den thüringischen Staaten und preussischen Landesteilen bestehenden Groß-Thüringens sind bisher noch keine Beschlüsse gefaßt worden. Es ist zu erwarten, daß die thüringischen Staaten in Kürze in eine Verwaltungsgemeinschaft zu Preußen treten werden. Dem Wunsch Wittenfelds, in den preussischen Staat aufgenommen zu werden, steht die Regierung abwartend neutral gegenüber. Sie wird aber den eifrigen Neuerungen der Wittenfelder ihre Zustimmung nicht versagen. Der Rest der Provinzen Westpreußen und Posen soll zu einer gemeinsamen Grenzmark zusammengefaßt werden. Die Regierung will zunächst einmal durch Wiedereinführung der Affordarbeit in den Eisenbahnverpächtern die Leistungen nach Möglichkeit zu heben versuchen. Ob die Wiedereinführung der Affordarbeit zweckmäßig ist und allgemein wieder eingeführt wird, muß erst die kom-

menende Zeit lehren. Der Ministerpräsident schloß mit der Versicherung, daß Preußen die Frage des Aufgebens der Gliedstaaten im Reich befürwortend gegenüberüberwachen wird, wenn alle Gliedstaaten sich widerprüchlichen Zukunftsaussichten anschließen.

Der Radikalismus der Eisenbahner. Zwei Eisenbahnerversammlungen in Preußen vom deutschen Eisenbahnerverband einberufen waren es als möglich erscheinen, daß es im Laufe der nächsten zu einer neuen Bewegung unter den Eisenbahner. Die mehr als radikale Stimmung, die bei den Arbeiter eines Teil der Unterbeamten zutagegetreten ist, findet nur in Berlin, sondern in fast allen Direktionsbezirken Reiches. Besonders beunruhigend ist die Lage in Düsseldorf, wo die Forderung nach dem reinen Akkord erhoben wird. Eine sehr starke Mißstimmung kam auch gegen die Gewerkschaften zum Ausdruck, und es ist die Bewegung zur Gründung einer „Betriebsorganisation revolutionärer Arbeiter des Verkehrs“, die in einer kommunistischen Jahrbuchers liegt, an Boden gewonnen. Einen besonderen Agitationsstoff bildet die Frage der Geschäftsbeihilfe, die von den Arbeitern in Anspruch genommen wird, wie sie den Beamten ausbezahlt wird. Außerdem bekämpfen die radikalen Eisenbahner den Eisenbahnminister, zum Akkord- und Prämienrückzuführen. Ueber alle diese Fragen werden demnächst Ministerium Besprechungen stattfinden.

Vermischte Nachrichten.

Die Korruption im Heere. Auf dem Bahnhofs (Aussig) wurden 29 mit Heeresgut beladene Güter vom Fliegerlager Döberitz stammten und verschoben sollten beschlagnahmt. Es handelt sich um eine Million von vielen Millionen. Es waren Wagen mit Stroh, Leinen, Tauen usw. beladen und sollten nach Frankfurt gehen, wurden aber von einem Oberleutnant und einem Meißner nach Klinge geleitet. Hier waren sie von einem kommenen Ausladekommando, das in einem eigens teent Wohnwagen wohnte, bereits zur Hälfte entladen. Inhalt von einer Militärkommission aus Spanden nahmt wurde.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Der neue Roman, dessen Abdruck wir gestern haben, ist recht aus dem Leben gegriffen. Ein Mädchen, das in einen Künstler, doch das Glück der Ehe dauert nicht. Der Mann verläßt sie, geht hinaus in die Welt, weil er einer auf seiner rechten Grundlage ruhenden Ehe nicht zu können glaubt. Die Enttäuschte findet dann in einem auf der Seite eines Pfarrers, an dessen Liebe sie sich vorbeigegangen war.

Montabauer, 13. Sept. Die Stadtverordneten die Gemeindevahlen auf den 19. Oktober fest.

Dillenburg, 13. Sept. In dem Dranschen wurde ein großer Einbruchdiebstahl in der Nacht von den 11. September durch zwei auswärtige Männer in der Art seiner Durchführung an die jüngsten Bilden in Kassel und Warburg erinnert. Das hiesige Museum Geburtstags Wilhelm des Schweigers ist einzigartig und in vielem mit dem Reichsmuseum in dem vergleichbar. Aus der Gemäldesammlung sind besonders wertvolle Dranschenbilder des Niederländers E. Dols gemalt, in der Bildgröße 22 zu 27 Zentimeter schweren Goldrahmen geflochten worden, ferner ein Silberpokal, alte Porzelle, Fahnen, und Uhren, im Wert von vielen tausend Mark, soweit bei der Umkehr der Stücke für das hiesige Museum überhaupt der Wert fern ausgedrückt werden kann.

Vom Hochwald, 13. Sept. Der wilde ist durch die neuerlichen Ausfuhrverbote erheblich eingeschränkt worden, was ein Fallen der Preise für Fettvieh zur Folge hat. Dem Schleichhandel wird behördlichseits stark zugetrieben. In voriger Woche wurden zwei fette Rinder und ein Pösten frischgeschlachtetes Fleisch beschlagnahmt, das die Kreisgrenze nach Trier eingeschmuggelt werden sollte.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Kartoffeln werden heute nachmittag und am von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 5 Uhr im Spritzenhaus bei den Inhabern der Kundenlisten gibt es Kartoffel Teigwaren. Siehe die amtliche Bekanntmachung.

Gewerbeverein Bad Ems. In der letzten Sitzung der Vertreter von den einzelnen Fachgruppen wurde Bildung von 17 Vereinigungen bezw. Innungen beschlossen. Diese Gruppen sollen eine größere Vertreterversammlung bilden, um Beschlüsse zu fassen über den Zusammenschluß der gebildeten Berufsgruppen. Diese Gruppen sollen sich einberufen lassen, um zu vorstehenden Entscheidungen und die Vertreter dazu rechtzeitig wählen. Jeder hat eine Stimme, die Beteiligung kann unter Umständen sein. Die sich nachträglich bildenden Vereinigungen müssen dies rechtzeitig melden, wenn sie an der Teilnahme oder Mitglied werden wollen.

Fußball. Die am vergangenen Sonntag angetretenen Wettpiele zwischen dem Fußballklub „Ems“ (Ems) „Victoria“ Emmerhütte endeten mit einem Erfolg der ersten Mannschaften von „Victoria“ Emmerhütte. 1. 9:0, 2. Mannschaft 3:0 und 3. Mannschaft ebenfalls 3:0. Das abends veranstaltete Tanzkonzert nahm einen glücklichen Verlauf.

Beckeln, 15. Sept. In unserem Dorfe wurde eine haisfelle, wie sie schon vor dem Krieg geplant war. Die Fernspreicheitung kommt von Nassau über Scheuerthal, Sulzbach und geht dann über Beckeln, den nach Ems. Schwierigkeiten bei der Anlage macht der, daß die Fernspreicheitung bei Dienethal-Sulzbach stehen muß, weil sie die elektrische Kraftstromleitung durchschneiden Verhandlungen mit der A. E. G., wor die da die Post die Kosten ablehnt. Offentlich scheitert an Punkte nicht der Anschluß der Ortschaften.

Aus Diez und Umgegend.

Nassauischer Altertumsverein. Die Gruppe machte am Sonntag ihre erste Wanderung, unterbrochen durch die Kriegszeit. Zahlreiche Freunde des Vereins, Damen und Herren, denen in der genutz- und erwerbsgeringeren Zeit der Sinn für die unserer nassauischen Heimat und ihrer Geschichte nachgekommen ist, hatten sich um 12,38 Uhr am Bahnhof eingefunden. Mit dem Zuge ging's bis Oberhof, der gangspunkte der Wanderung. Als erstes Ziel wurde

nein berührt, wo unter der fachkundigen Führung eines der
wertigen Lebensbruder ein Rundgang durch die herrliche Kloster-
kirche erfolgte. Weiter führte dann der Weg über die Gieselah,
welcher Hof nach Singhofen, wo im Gasthof Minor bei
Klosterkaffee und Kirmesstuden ein längerer Aufenthalt
gemacht wurde. Von Singhofen wurde nach etwa halbstündiger
Fahrt erreicht. Nach kurzer Besichtigung der
Gegend jener, ungefähr aus der Hälfte des letzten Jahrtausend
her, Geburt stammenden Keltentat, ging der Weg über
die Hauptstraße auf steilem Bergpfade hinab ins Mühlbachtal
und durch dieses nach Nassau. Da trotz aller Anstrengung der
Weg nicht mehr erreicht wurde — oder war es Ab-
end? — kehrte man in der Krone ein, um sich bei einem Glase
Bier den Wanderstaub aus der Kehle zu spülen. Mit dem
Triebwagen erfolgte dann die Rückfahrt, und am Bahn-
hof trennte man sich mit dem frohen Gefühl einen herr-
lichen und genussreichen Sonntagnachmittag verbracht zu haben.
Die Führung lag in den bewährten Händen der Herren Alstätt
und H. Sed. jun.

Altendiez, 16. Sept. Bei herrlichem Wetter eilten am ver-
gangenen Sonntag zahlreiche Freunde des Sportes nach Alten-
diez, um auf grünem Rasen die Kräfte spielen zu lassen und zu
erholen. Alle Sportvereine des Unterlahnkreises waren vertreten,
vorn zahlreiche Vereine vom Rhein. Auch aus dem unbesetzten
Land hatten Vereine die Einreise bekommen und waren
beigelegt. Schon früh um 9 Uhr begannen die Wettkämpfe,
nach kurzer kurzer Begrüßung, mit dem Ausspielen der
Fußbälle, die sich über den ganzen Tag ausdehnten. Span-
nende Kämpfe wurden geliefert, man konnte konstatieren, wie
schnell sich manche Mannschaften schon in der kurzen Spielzeit
des Jahres verbessert hatten. Ebenso schone Fußballspiele
wurden geliefert. Bei beiden wurde oft scharf um eine Entschel-
dung gekämpft. Um 2 Uhr mittags setzten auch die leichtathle-
tischen Kämpfe mit den Auscheidungsläufen für 100 Meter ein.
Dabei hierbei scharfer Kampf. Es folgten dann 800 Meter-Lauf,
1500 Meter-Lauf, Dreikampf, bestehend aus Freihoch, Freiwert
und 200 Meter-Lauf, Augestößen, 50 Meter- und 400 Meter-
Läufe für Jugendliche unter 17 Jahren und zwei Staffetten,
eine 4 mal 100 Meter und eine sogenannte Schwedenstaffette,
bestehend aus 400, 300, 200 und 100 Meter-Lauf. Ueber letztere
wurde es schon dunkel. Alle Mannschaften gaben ihr Bestes,
am hierbei noch Sieger zu werden. Es kamen noch 4 Mann-
schaften in engere Ausschließung. Anschließend fand nach kurzer
Ansprache des Herrn A. Heymann, in der er auf den Wert
der Körper- und Gesundheitspflege durch Sport, Spiel, und
Leichtathletik hinwies, die Preisverteilung statt. Befriedigt
gegen alle vom Plage, um der Heimat zuzueilen. Bemerkte
sei noch, daß von 2 Uhr mittags ab auf dem Sportplatz konzert
stattfand, welches die Teilnehmer anseuerte und die Zuschauer
erfreute. Trotz der Anstrengungen aber am Tage waren zu der
Wendveranstaltung noch viele auswärtige Sportkameraden da-
geblieben, die fleißig das Tanzbein schwingen. Der Altendiezer
Sportverein hat mit dieser Veranstaltung viel zur Förderung
und Hebung des Sportes beigetragen und keine Mühe gescheut,
alles so vorzubereiten, daß das Fest den Verlauf nehmen konnte,
den es genommen hat. Die genaue Siegerliste werden wir in
einer der nächsten Nummern veröffentlichen.

Benachrichtigungen der Stadt Bad Ems.

Lebensmittelverteilung.

Verkäufer: Inhaber der Kunden-Listen.
Verkaufstage vom 19.—29. September.
Jahresflocken, 500 Gramm auf Nr. 5 der Lebens-
mittelliste,
Lebenswaren, 500 Gramm auf Nr. 6 der Lebensmittelliste.

Kartoffeln werden heute und morgen nachmittag von
2—5 Uhr im Spritzenhaus verkauft.

Bad Ems, den 16. September 1919.

Der Magistrat.

Die Schulleinigung

im oberen Bezirk soll vergeben werden. Angebote sind bis
Mittwoch, den 17. ds. Mts. vorm. 11 Uhr
im Stadtbauamt einzureichen. Nähere Auskunft wird da-
selbst erteilt.

Bad Ems, den 9. September 1919.

Der Magistrat.

Fuhrleistungen.

Die bei der Stadt in der Zeit vom 1. Oktober 1919 bis
1. März 1920 vorkommenden Fuhrleistungen sollen öffent-
lich vergeben werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift ver-
schlossene Angebote sind bis
Montag, den 22. September 1919, vorm. 10 Uhr
im Stadtbauamt, wo auch die Bedingungen eingesehen wer-
den können, einzureichen.

Bad Ems, den 12. September 1919.

Der Magistrat.

Erste Verkäuferinnen

durchaus fachkundig für unsere Silber-, Gold- und
Uhrenabteilung

sofort
gesucht.

Gl. Angebote

Leonh. Tich, A.-G., Köln,
Hohestraße. [646]

Wer Lehrlinge

für sofort oder Odiern in gewerblichen und kaufmännischen
Betriebe einzustellen beabsichtigt, wende sich an den

Freiarbeitsnachweis, Limburg
„Walderdorfer Hof“, Fahrgasse Nr. 5

Bonsbücher

mit 1673 Buns zu haben in der
Druckerei Sommer, Bad Ems.

Kurtheater Bad Ems (im Kursaal- gebäude.)

Leitung: Hofrat Hermann Steingötter, L. V.: Albert Heinemann.

Mittwoch, den 17. Sept. 1919, abends 7^{1/4} Uhr:
Grosses Operetten-Gastspiel
vom Stadttheater Coblenz.

Max Haas vom Nassauischen Landestheater Wiesbaden
als Gast.

Das Orchester wird durch 18 Musiker des städtischen
Orchesters Coblenz verstärkt.

Die Csardasfürstin

Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman.

Preise der Plätze: Rangloge M. 12.—, Balkon M. 8.—,
Saalsitze: 1.—5. Reihe M. 10.—, 6.—10. Reihe M. 8.—,
11.—15. Reihe M. 6.—, 16.—20. Reihe M. 4.—.

Vorverkauf in der A. Pfeffer'schen Buchhandlung sowie
im Geschäftszimmer des Hausverwalters Bailly im Kursaal.
Telefon 163.

Ein Triebwagen fährt um 11 Uhr nach Diez und hält an allen Stationen.

Kartoffeln

sind eingetroffen. Bestellungen nimmt entgegen.

M. Oppenheimer, Bad Ems. [658]

Bestellungen auf Speisekartoffeln

zum Einzellern nimmt an

Heinrich Lanio, Lahnsr., Ems. [681]

Peter Werner, Bahnhofstr. 5, Ems.

Anstands- u. Tanz-Unterricht.

Weitere Anmeldungen zu den im Hotel Weilburger
Hof, Ems, stattfindenden Tanz-Kursen werden erbeten.
Meine langjährige Tätigkeit in Ems und Umgebung
bürgt für gediegenes Unterricht und Einstudieren sämtlicher
der Zeit entsprechenden Tänze.

Ergeberst

Frau Käthe Volkert.

Behördl. anerkannte Privatlehrerin. Coblenz, Mainzerstr. 4.
Telefon 2272.

Das Haus Villa Bismarck,

Viktoriaallee 4, Bad Ems

ist zu verkaufen. Gas, elektr. Licht, Zentralheizung.
Ankauf erteilt

Aug. Roth, Drogerie, Ems. [487]

Von der Reise zurück!

Dr. Oskar Salomon,

Spezialarzt für Haut-, Blasen- u. Geschlechtsleiden.

Coblenz, Schlossstr. 51.

Sprechstunden 9—12, 3—6. Telefon 203

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 17. September, mittags 1 Uhr
versteigere ich gegen Barzahlung im Hotel Viktoria, Diez
einen größeren Posten Kriegsstiefel (Nr. 27—35) Stahl-
und Lederstiefelschoner, Ersatzgummistiefeln, Hosenträger,
Markt- und Schultaschen, Rucksäcke, Wästelgamaschen, sowie
sonstige Lederwaren und einschlagende Artikel.

Diez, den 13. September 1919.

Philippbaer, Bollz.-Beamter, Diez.

Hofreite-Verkauf.

Sonabend, den 20. Sept., 1 Uhr mittags
wird in der Wirtschaft Fuhs in Oberneisen, Kr. Unter-
lahn, ein zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer, Stall mit 30
Ruten Flächeninhalt und daranliegendem Garten von 60
Ruten öffentlich ausgebaut.

Anfragen beantwortet

die v. Marschall'sche Verwaltung in Hahnstätten,
Kr. Unterlahn

Donnerstag, 18. September ds. Jhrs.,
nachmittags 3 Uhr

werden in der Gastwirtschaft von Andreas Schmidt zu
Isselbach das dem Schaumburger Landarmen-
fonds gehörige

Haus mit Hofraum u. Hausgarten,
sowie ca 72 ar Acker und Wiesen zum Verkauf
öffentlich ausgebaut werden. [655]

Armen-Kommission

der Ständeherrschaft Schaumburg.

Die Herstellung aller Geschäftsdrucksachen

übernimmt schnell und
preiswert die Druckerei

H. Chr. Sommer

Bad Ems und Diez a. Lahn.

Codes-Anzeige.

Heute morgen 11 Uhr entschlief sanft nach
kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, meine
gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Fran Marie Schell

geb. Altsch Hansen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Anton Schell und Sohn.

Holzappel, Bad Ems, Wiesbaden, Leipzig,
den 14. September 1919.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 16.
September, nachmittags um 4 Uhr statt. [652]

Zahneria

nur bestes Material
unter Garantie.

Zahnziehen und Plombieren
möglichst schmerzlos und ge-
wissenhaft.

Behandlung sämtlicher Ras-
senmitglieder. [286]

B. Ehrenberg,

Diez a. L., Rosenstraße.

la Speise-Zwiebeln

offert zum billigsten La-
gepreis. [507]

Joh. Räder, Boppard.
Telefon 41.

Kaufe Möbel

ganze Einrichtungen zum
Hochwert.

Heinrich Faulhaber,
Coblenz, Mehlstr. 6.

Telefon Nr. 1858.

Brennholz

hauptsächlich Laubholz
dauernd große Mengen

zu kaufen gesucht.

Nur ausführliche, feste
Angebote an

Ferd. Schmidt,
Holzhandlung,

Frankfurt a. Main,
am Tiergarten 18,
Telefon: Hansa 2059.

Meyers Lexikon

6. Auflage
24 Bände

Meyers Lexikon
7. Auflage, 6
Bde. [508]

Brokhaus Lexikon

von 1908

Rechts Leben

Mensch und die Erde

Alteins Weltgeschichte

Klassiker der Literatur und
Kunst

und andere gute Bücher kauft
A. Schumann's Verlag

Leipzig, Königstraße 23. [508]

Selbstgebor verleiht

schnell Ratenzahl.

diskret Geld, gestattet.

J. Maus, Hamburg 5.

Verborgene
Annehmungen

TERROR-
BAZILLEN

Verbreiten radikal

gegen Ratten und Hamster

unschädlich für Menschen, Haustiere u. Wild

TERROR-PULVER

gegen Schwaben, Kellen

asseln und Ameisen

Wirkt unter Garantie. Ungiftig

Landwirtschaftliche Vertriebs-Centrale

G. u. H. H.

Berlin W. 9, Schillingstraße 5.

Westphal & Jörg,
Frankfurt a. M.,
Neue Kräfte 32, I.
Generalvertreter f. d.
Reg.-Bez. Wiesbaden.

Elektr. Orchestron

für Tanzlustbarkeiten, unter
Garantie, sof. billig zu ver-
kaufen. Weibrecht, Coblenz
Bühnstr. 100, Telef. 1315.

Gründlichen

Klavierunterricht,

Gesangunterricht

erteilt

Frau Paula Balzer,

Ems, Bahnhofstr. 2. [652]

Verkauf: Kompl. gediegenes
müßb. Schlafzimmer mit zwei
Betten. Bahnstr. 21, Ems.

Jedes Quantum Hafer

kauft Expeditor Glasmann,
648] Bad Ems.

Registrierkassen

National, alle Arten, gegen Bar-
zahlung gesucht. Adresse erbeten
unter J. M. 14543 an die Emser
Zeitung.

Zuverläss. Person

zum Austragen unserer
Zeitung (oberer Stadteil)
zum 1. Oktober gesucht.

Näheres Geschäftsstelle der
Emser Zeitung.

Mann und Frau

(möglichst kinderloses Ehepaar)
für Haus, Garten und Feld
gesucht bei freier Wohnung in
schöner Gegend. Angebote
mit Gehaltsansprüchen um D. 286
an die Geschäftsstelle. [5.0]

Kräftiger

Ausläufer

gesucht.

Druckerei Sommer, Ems.

Suche für meinen Sohn,

17 J. alt, zur gründl.

Weiterausbildung Stelle

als

Cleve

auf mittl. Gute bei Fa-
milienanschluß. Sel-
biger unterzieht sich jeder
Arbeit und war ein Jahr in
Norddeutschland tätig. Gl. fl.

Angebote erbeten unt. D. 50

an die Geschäftsstelle. [616]

Kräftiger

Junge,

nicht über 16 Jahre, für
leichte Feldarbeit per 1. Okt.
gesucht. [653]

Mühle Kurtenader.

Rievern.

Ein braves Mädchen

für Hilfsleistung meiner Haushaltung

gesucht. Selbige hat Gelegenheit

bürgerlich Kochen etc. zu erlernen.

Nach Wunsch auch Jahresstellung.

Gehalt nach Uebereinkunft. Ein-
tritt 1. Oktober. [633]

Näheres Geschäftsstelle.

Kellerei, selbständiges

Zimmermädchen

gesucht. [649]

Hotel zum Ausrufenen,

Coblenz.

Ordentliches, fleißiges

Mädchen

per 1. Oktober gesucht.

Frau M. Oppenheimer,
Bad Ems.

Mädchen,

welches Kochen kann,
gesucht. [650]

Hotel zum Ausrufenen,
Coblenz.